



Durch Musik.Kunst.Kultur wachsen

Symposium I

Frühkindliche kulturelle Bildung als Basis.

Di 10. Juni 2025 von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Landtagsschiff, Landhausplatz 1b, 3100 St. Pölten

**Kultur. Region.
Niederösterreich**

Kultur gemeinsam leben

**Regionalkultur
verlässlich**

echt...

**volles Programm
in jeder Gemeinde**

Vorwort

Kinder haben ein Recht auf kulturelle Bildung. Dies ist in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen eindeutig verankert. Dort heißt es in Artikel 31:

„(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

(2) Die Vertragsstaaten achten und fördern das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben und fördern die Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung sowie für aktive Erholung und Freizeitbeschäftigung.“ (Kinderrechtskonvention 2022, Artikel 31)

Wir alle sind dazu aufgefordert, Kindern die bestmögliche kulturelle Bildung zu bieten. Diese Vermittlungsarbeit beginnt schon bei Kleinkindern im Rahmen Elementarer Musikpädagogik, die im Zentrum dieser Veranstaltung steht.

Um optimale Bedingungen für frühkindliche kulturelle Bildung zu schaffen, ist eine intensive Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure nötig. Die mdw – als Mitveranstalter dieses Symposiums – bietet eine hochqualitative Ausbildung für Lehrerinnen und Lehrer. Die Gemeinden als Musikschulerhalter stellen die benötigte Infrastruktur sicher. Und der Gesetzgeber sorgt für den rechtlichen Rahmen.

Es ist mir ein großes Anliegen, dass wir uns im Rahmen dieses Symposiums darüber austauschen, warum kulturelle Basisbildung so wichtig ist und welche Voraussetzungen es dafür braucht. Schaffen wir mit kultureller Bildung einen Zugang zu Musik, Kunst und Kultur für alle Kinder als Basis für Gemeinschaft und Zusammenhalt der Gesellschaft.

Tamara Ofenauer-Haas

operative Geschäftsführerin

MKM Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich GmbH

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Ablauf	5
Unsere Podiumsgäste	7
Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss	7
Dorothy Conaghan	8
Matthias Schorn	9
Stephan Hametner	10
Ulrike Sych	11
Veronika Kinsky	12
Anna Thallauer	13
Barbara Stark	14
Christina Foramitti	15
Fabian Mittermayer	16
Georg Berger	17
Marjan Shaki	18
Tanja Trappl	19
Musikerinnen und Musiker	20
Impressum	21

Ablauf



14.00 Uhr

Eröffnung mit Musik:
Ensemble „Prima La Bande“
Musikschule Wilhelmsburg

14.05 Uhr

Begrüßung
Tamara Ofenauer-Haas

14.10 Uhr

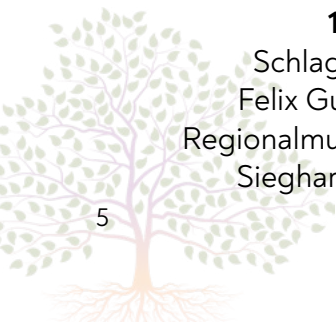
Film „Elementares Musizieren“

14.20 Uhr

Keynote:
Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss
„Verbinden – Vernetzen – Vertrauen.
Vom Wert kultureller Bildung
für lokale Bildungslandschaften“

15.00 Uhr

Schlagwerksolo
Felix Gumpinger
Regionalmusikschule
Sieghartskirchen



15.10 Uhr

Panel 1: Dorothy Conaghan, Matthias Schorn, Stephan Hametner, Ulrike Sych, Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss, Veronika Kinsky

Moderation: Tamara Ofenauer-Haas
„Europäische Modelle zur Stärkung der frühkindlichen kulturellen Bildung“

16.15 Uhr

Pause

16.45 Uhr

Violinsolo

Fabian Mittermayer

16.55 Uhr

Panel 2: Anna Thallauer, Barbara Stark, Christina Foramitti, Fabian Mittermayer, Georg Berger, Marjan Shaki, Tanja Trappl

Moderation: Tamara Ofenauer-Haas
„Zukunft der Kinder - welche Wege zeigt die Bildungs- und Kulturlandschaft in Niederösterreich auf?“

17.30 Uhr

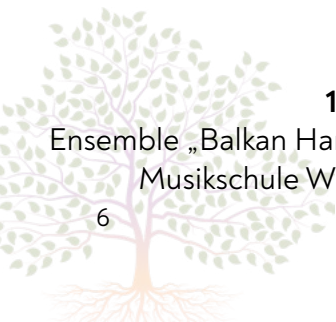
Zusammenfassung
Martin Lammerhuber

17.50 Uhr

Verabschiedung
Tamara Ofenauer-Haas

18.00 Uhr

Ensemble „Balkan Harmonists“
Musikschule Wieselburg



Unsere Podiumsgäste



„Kulturelle Bildung bedeutet für mich Lernen in und durch die Kunst. Sie ist ein Entwicklungsmotor für jegliches weiteres Lernen, denn sie fördert sowohl die Wahrnehmung und die Gestaltungsfähigkeit als auch die aktive Teilhabe an der Gesellschaft. Das sind genau jene Kompetenzen, die wir im 21. Jahrhundert besonders brauchen.“

Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss studierte Pädagogik, Theater- und Medienwissenschaften, Italoromanistik und Philosophie in Erlangen und Bologna und schloss 2007 mit einer Arbeit zu Bildungs- und Lernprozessen im Theaterspiel ihre Promotion an der Universität Erlangen-Nürnberg ab. Anschließend leitete sie als Postdoktorandin eine Studie zur frühkindlichen Bildung an der Universität Fribourg (Schweiz). Nach einer Juniorprofessur Kulturelle Bildung am Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim ist sie seit 2012 Direktorin der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel und lehrt als Professorin für Kulturelle Bildung weiterhin in Hildesheim.

Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss ist in zahlreichen Gremien und Jurys zu kultureller Bildung aktiv, so ist sie z.B. Gründungsmitglied des bundesweiten Netzwerkes Forschung Kulturelle Bildung, des Netzwerkes Frühkindliche Kulturelle Bildung und war von 2013 bis 2021 Mitglied des Rats für Kulturelle Bildung.



„Cultural Education is the colour that brings the senses alive and enhances the wonders of life.“

Dorothy Conaghan ist Schatzmeisterin im Exekutivvorstand des UNESCO-nahen Internationalen Musikrates in Paris. Sie verfügt über Abschlüsse in Mathematik, Französisch, Musikperformance, Musikpädagogik (Violine) und Orchesterdirigieren. Ihr interdisziplinärer Hintergrund bildet die Basis für ihre Forschung zu Gleichstellung, sozialer Gerechtigkeit und Menschenrechten.

Für ihr lebenslanges Engagement in der Musikpädagogik wurde sie vom Präsidenten des University College Dublin (UCD) ausgezeichnet. Als Forschungsstipendiatin des Irish Research Council und Mitglied des Zentrums für Menschenrechte an der juristischen Fakultät der UCD ist sie regelmäßig als Keynote-Speakerin und Beraterin tätig. Ihre Forschung – auch im Rahmen der Europäischen Musikschulunion – befasst sich mit den sozialen und gesundheitlichen Auswirkungen von Kunst. Sie ist Mitautorin mehrerer Fachveröffentlichungen, darunter Arts and Health (2023) und Music Schools in Changing Societies (2024).

Dorothy setzt sich für Musikpädagogik als öffentliches Gut ein und analysiert, wie strukturelle Gegebenheiten den Zugang für Familien unterschiedlich beeinflussen.



„Kultur bedeutet für mich mehr als Museums-, Konzert- oder Opernbesuche. Es ist die Art und Weise, wie wir Menschen miteinander, in Verbindung treten‘. Analog, ohne WLAN, ohne Bluetooth. Ich durfte das glücklicherweise sehr früh auf eine schöne, einfache, spielerische Art und Weise erfahren: im Familienverbund, als Beobachter meines Großvaters an der Kirchenorgel oder in den Musikkapellen meiner Salzburger Heimat. Kultur kann eine Art ‚Kitt‘ für unsere Gesellschaft sein. Daran glaube ich ganz fest.“

Matthias Schorn ist tief in der alpenländischen Volks- und Blasmusik verwurzelt und verbindet diese mit einem beeindruckend breiten künstlerischen Schaffen. Als Soloklarinettist der Wiener Staatsoper und der Wiener Philharmoniker arbeitet er mit den führenden Künstlerinnen und Künstlern unserer Zeit.

Neben seiner Tätigkeit auf internationalen Bühnen – von Wirtshäusern bis zu großen Konzerthäusern – engagiert er sich als Festival- und Ensemblegründer („PalmKlang“, „Faltenradio“) sowie als Artist in Residence (u. a. bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Festspielfrühling Rügen und dem Brandenburgischen Staatssorchester).

Er unterrichtet an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, gibt weltweit Meisterkurse und schreibt Fachkolumnen. Seine genreübergreifenden Projekte mit Größen wie Thomas Gansch, Bob Mintzer, Erika Pluhar, Konstantin Wecker oder der NDR Big Band zeigen seine kreative Vielseitigkeit.

In Altenmarkt-Thenneberg betreibt er mit der „Haltestelle für Kunst aus allen Richtungen“ eine Bühne mit Tonstudio, Kaffeehaus und Pilgerunterkunft – ein Ort für Begegnung und künstlerische Vielfalt.



„Kultur vom lat. colere (bebauen, Ackerbau betreiben, wohnen) betrifft alle Lebensbereiche der vom Menschen gestalteten Welt im Unterschied zur wildernden Natur. Auf Basis dieser Ausgangsdefinition umfasst kulturelle Bildung demnach Bildung als menschliche *conditio sine qua non*. Bildung heißt „im Bilde über etwas sein“. Dieses „im Bilde sein“ bezieht sich genauso auf deklaratives und prozedurales Wissen (z.B. Musikwissen und Know-how rund ums Musikhören)

wie auf soziales Handeln und Selbstwahrnehmung (z.B. erfüllende soziale Erfahrungen, eine Kultur des Umgangs miteinander und mit sich selbst). Bildung hat auch etwas mit „gewahr sein“ zu tun. Mit „Wahrheit“, das in diesem „gewahr sein“ steckt, ist aber kein subjektiver Relativismus im Sinne eines „ich mache mir die Welt, wie sie mir gefällt“ gemeint, sondern eine reflektierte Übereinstimmung zwischen eigenem innerem Erleben und äußerem Verhalten.“

Stephan Hametner studierte Musikwissenschaft, Rhythmik und Lehramt Musikpädagogik/Psychologie, Philosophie und Pädagogik. Langjährige Tätigkeit an österreichischen Gymnasien und in der Lehrendenausbildung an der Pädagogischen Hochschule Oö. Seit 2024 Univ.-Prof. für Fachdidaktik Allgemeine Musikpädagogik an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz. Daneben Ausbildung zum Psychotherapeuten (Systemische Familientherapie). Langjährige Tätigkeit an der Männerberatung des Landes Oö, seit 2018 in freier Praxis für Psychotherapie, Coaching und Supervision in Linz. Co-Autor der vom Landesmusikschulwerk Oö. herausgegebenen Broschüre „Wieviel Nähe darf sein?“ zur Nähe-Distanz-Regulierung im Musik- und Bewegungsunterricht.



„Kunst und Kultur tragen maßgeblich zur Stärkung demokratischer und humanistischer Werte sowie zum Wohl der Gesellschaft bei. Kunst- und Medienpädagogik fördern nicht nur kreative und kognitive Fähigkeiten, sondern auch soziale Verantwortung und Durchhaltevermögen. Diese Kompetenzen sind für die Persönlichkeitsentwicklung unverzichtbar. Deshalb ist die Verankerung der kulturellen Bildung im Bildungssystem von höchster gesellschaftlicher Relevanz.“

Ulrike Sych ist Sängerin, Gesangspädagogin und seit 2015 Rektorin der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Nach dem Studium der Musikpädagogik (Gesang und Klavier) am Mozarteum Salzburg setzte sie ihre Gesangsausbildung in New York und Italien fort. Seit 1990 ist sie Lehrende an der mdw, später auch an der Anton Bruckner Privatuniversität, wo sie das Institut für Gesang und Musiktheater leitete. 2011 wurde sie Vizerektorin der mdw, 2014 übernahm sie das Ressort „zentrale Ressourcen“.

Antidiskriminierung und Gleichbehandlung prägen ihr Wirken seit Beginn ihrer Laufbahn – sie leitete entsprechende Arbeitskreise an beiden Universitäten und war in zahlreichen Gremien aktiv. Neben ihrer akademischen Tätigkeit war sie auch international als Konzertsängerin tätig.

Ihre Arbeit als Rektorin basiert auf der Verbindung von Kunst, Wissenschaft und Pädagogik, getragen von Partizipation, Transparenz und dem festen Bekenntnis zur Wahrung der Würde und Rechte aller Menschen.

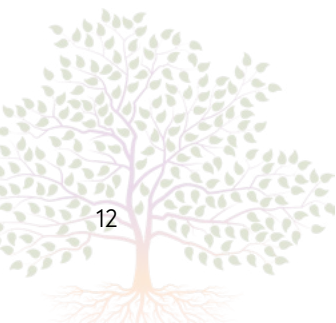




„Kulturelle Bildung für alle Menschen von Anfang an ist die Chance, die Welt aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten und diese künstlerisch-kreativ und gesellschaftlich verantwortungsvoll mitzugestalten.“

Veronika Kinsky ist Elementare Musikpädagogin, Instrumentalpädagogin und Rhythmikerin. Sie ist Koordinatorin für den Fachbereich Elementare Musikpädagogik am Institut für musikpädagogische Forschung und Praxis an der mdw.

Schwerpunkte in der Lehre und Forschung: Auseinandersetzung mit Unterrichtsdramaturgie im Speziellen mit dem Kernelement Bilderbuch, der vielfältige Einsatz des Klaviers als Bewegungsbegleitung sowie als improvisatorische Unterstützung in Elementaren Musizier-, Rhythmik- und Klavierstunden sowie die Arbeit mit inklusiven Musizierensembles. Mitwirkung als Pianistin, Komponistin und Performerin in Musiktheaterproduktionen für junges Publikum.

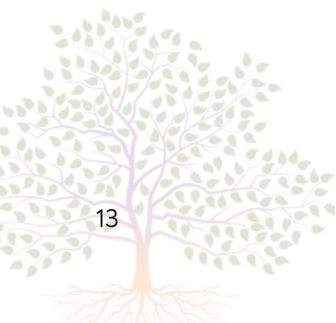




„Kulturelle Bildung öffnet Tore zu neuen Welten: Musik, Tanz, Schauspiel, Literatur, Theater, Museen etc., kurz: Kunst lässt uns in Welten der Menschen blicken, die Kunst schaffen. Kunst ermöglicht, das Leben um uns aus der Perspektive derer zu sehen, die Kunst entstehen lassen. Kunst öffnet Raum für Interpretation, Diskussion und Verständnis, wesentliche Softskills im Leben miteinander. Kulturelle Bildung soll daher jedem - von klein auf - niederschwellig zugänglich sein, kann

so bei jungen Menschen zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit einen wichtigen Beitrag leisten. Denn kulturelle Bildung ist essentieller Bestandteil einer weltoffenen Gesellschaft, in der Interpretation, Diskussion und Verständnis notwendiger sind denn je.“

Anna Thallauer studierte nach der Matura IGP Posaune an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien mit dem Schwerpunkt Elementare Musikpädagogik. Danach nahm sie in Niederösterreich Unterrichtstätigkeiten (instrumental und im Fach Musik) an Musikschulen, Volksschulen, Mittelschulen und BORG auf. Von 1996-2010 war sie Leiterin des Gemeindeverbandes der Musikschule St. Barbara, Matzen, 2002 Gründerin der ersten Bläserklasse in NÖ in Kooperation mit der Volksschule Matzen. Seit 2010 ist sie Leiterin der Musikschule Ober-Grafendorf und Lehrerin. Sie fungiert als Referentin bei Seminaren des NÖ Blasmusikverbandes, Regionssprecherstellvertreterin und Regionsbeirätin beim MKM NÖ.





„Das Erste, was wir hören, wenn wir zur Welt kommen, sind Stimmen – unser ureigenstes, ganz persönliches Instrument. Durch gemeinsames Musizieren, Zeichnen, Tanzen und Darstellen werden so wichtige Sozialkompetenzen wie Kommunikation, Teamwork und Zusammenarbeit gefördert. Zusammengefasst hat kulturelle Bildung für mich einen enorm wichtigen gesellschaftlichen Stellenwert, der neben den klassischen „Bildungsbegriffen“ – Lesen, Rechnen, Schreiben – zur unbedingten Allgemeinbildung gehört.“

Barbara Stark wurde am 1. April 1978 in Wien geboren und entdeckte bereits früh ihre Begeisterung für Musik durch Klavier- und Gesangsunterricht. Ihre musikalische Ausbildung setzte sie mit zwei Semestern Jazzgesang bei Iris Wiesner sowie mit zwei Semestern an der Schauspielschule Krauss fort.

Von 2001 bis 2003 absolvierte Barbara Stark die Akademie für Sozialarbeit der Stadt Wien und schloss diese als Diplomsozialarbeiterin ab. Berufliche Erfahrung sammelte sie unter anderem beim Moki Kindertheater (1999–2000), im renommierten Vienna Art Orchestra (2003–2005) sowie im Fonds Soziales Wien im Bereich Spitalsverbindungsdienst (2006). Von 2006 bis 2008 war sie im Bereich Clearing bei der Caritas der Diözese St. Pölten tätig.

Neben ihrer beruflichen Tätigkeit ist Barbara Stark seit vielen Jahren musikalisch aktiv. Sie ist Sängerin in der „Wanzenband“ sowie im „Trio Klanghaus“ und bringt ihre künstlerische Leidenschaft auch in ihrer politischen Arbeit ein. Seit 2022 ist sie Stadträtin für Kultur, Gesundheit und Jugend der Stadtgemeinde Horn und engagiert sich zudem als Obfrau des Musikschulverbandes der Wolfgang Amadeus Mozart Musikschule.

Barbara Stark ist Mutter von drei Kindern im Alter von 11, 14 und 16 Jahren und lebt mit ihrer Familie in Niederösterreich.



„Kulturelle Bildung gibt es auf so vielen verschiedenen Ebenen und in so zahlreichen und unterschiedlichen Bereichen, sodass es für mich gar nicht so einfach ist, diesen großen Begriff in aller Kürze zu beschreiben. Für mich ist es ‚ein in Berührung-Kommen‘ mit künstlerisch-kreativen Ausdrucksformen, aber auch mit gesellschaftlich-sozialen Lebensformen. Durch dieses Berührt-Werden wird es uns Menschen möglich, selbst unseren eigenen kunstvoll-kulturellen Ausdruck zu finden und diesen mit unserer Gemeinschaft zu teilen. Kulturelle Bildung ist für mich ein großer und wichtiger Teil unseres sozialen Lernens.“

Die Musikerin, Autorin und dreifache Mutter Christina Foramitti lebt mit ihrer Familie im Waldviertel (NÖ). Nach dem Magisterstudium der Gesangspädagogik an der mdw (2007) unterrichtet sie Elementare Musikpädagogik beim Musikschulverband Yspertal – Südliches Waldviertel und ist als Referentin bei Singwochen aktiv.

2011 absolvierte sie die Ausbildung zur Eltern-Kind-Musikpädagogin in Mainz und bietet seither ihre „klangmusaik“-Kurse für Babys und Kleinkinder an. Ihr interkulturelles Musikvermittlungsprojekt mündete in einem Buch und regelmäßigen Workshops.

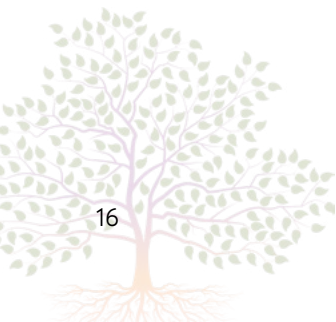
Mit dem generationsübergreifenden Musikprojekt „Unter 7 über 70“ verbindet sie Kinder und Senioren im Pflegeheim Senecura Pöchlarn. Seit 2016 ist sie zudem zertifizierte Bewegungs- und Tanzpädagogin. Musikalisch liegt ihr Fokus auf Kirchenmusik (u.a. Solistin im Stift Melk), seit 2015 auch auf dem Jodeln, das sie wandernd in der Natur ihrer Heimat weitervermittelt.

Als Autorin und Komponistin entwickelt sie Theater- und Mitmachprojekte für Kinder, wie das preisgekrönte Bühnenstück „Mäuschen Max“, ausgezeichnet mit dem Kulturpreis des Landes NÖ (2014).



„Kultur ist essenziell für ein gutes und erfülltes Leben. Kulturelle Bildung fördert kreatives Denken und sozialen Zusammenhalt; deshalb ist es meiner Meinung nach wichtig sich so früh wie möglich damit auseinanderzusetzen.“

Fabian Mittermayer, 2003 in Wien geboren, erhielt ab sechs Jahren Violin-, später auch Klavierunterricht an der Musikschule Klosterneuburg. Seit 2018 spielt er Jazz-Klavier bei Erwin Schmidt. Er gewann mehrfach erste und Sonderpreise bei „prima la musica“ sowie bei internationalen Wettbewerben in Palmanova und Klosterneuburg. Als Konzertmeister des Jugendsinfonieorchesters Niederösterreich sammelte er ebenso Erfahrung wie in der Klosterneuburger Philharmonie und anderen Orchestern. 2021 entdeckte er das Gypsy-Jazz-Violinespiel für sich und tritt seither mit dem Trio „mirema.gypsy“ auf. 2024 gründete er das Ensemble „7rance“, das im Mai 2025 in der Wiener Sargfabrik debütierte. Konzertreisen führten ihn u. a. in den Wiener Musikverein, das Konzerthaus, nach Grafenegg, Taiwan und in die Carnegie Hall. Derzeit studiert er Violine am Mozarteum Salzburg sowie Informatik an der TU Wien.





„Die Ausübung von Musik, sei es instrumental oder auch gesanglich bedeutet für mich Einkehr, mich selbst und andere zu berühren und auch Schöpfung von gemeinsamer Freude und Lebensqualität. Der fixe Bestandteil der Musik in meinem Leben bedeutet ein gemeinsames Ziel mit Freunden und Gleichgesinnten zu verfolgen, das Verbundenheit in der Gesellschaft und somit Kulturschafft. Bildung im musikalischen oder kulturellen Bereich sehe ich als wesentlichen Teil zur gesamthaften Entfaltung unseres menschlichen Potenzials und ist Grundlage für eine gesellschaftliche Weiterentwicklung.“

Georg Berger, als 5. Kind von 7 Geschwistern, am 3. Dezember 1970 geboren, wurde die Musik förmlich in die Wiege gelegt. So wie alle seine Geschwister durfte Georg ein Instrument lernen. Dies war bei ihm die Geige, mit welcher er bereits mit 6 Jahren zu spielen begann. Später kamen dann noch Gitarre und auch eine klassische Gesangsausbildung im Fach Tenor dazu, wo er u. a. von Anton Steingruber und auch Michael Poglitsch unterrichtet wurde. Neben seinem zivilen Beruf als Direktor einer regionalen Bank ist es Georg Berger nicht nur wichtig selbst als Sänger und Musiker in unterschiedlichen Formaten wie Chören und Streichorchestern oder der Familienmusik, der Stubenmusik Berger, aufzutreten, sondern beschäftigt er sich auch intensiv mit der Förderung junger Musik- oder Kunst-Auszubildenden. Vor allem im volksmusikalischen Bereich ist Georg Berger Initiator und Veranstalter unterschiedlicher Formate um jungen Musikerinnen und Musikern eine Bühne zu geben.



„Kulturelle Bildung bedeutet für mich das Herz einer Gesellschaft. Durch Musik, Gesang und Klänge können wir unsere Gefühle zum Ausdruck bringen sowie regulieren. Kultur verbindet, da wo die Sprache aufhört. Ich glaube fest daran, dass Wissen und Wissenschaft gepaart mit Kunst und Kultur den Menschen erst vollständig sein und all seine Potenziale leben lassen.“

Marjan Shaki erhielt ihre Ausbildung in Hamburg. Ihr erstes Engagement führte sie 2001 in der Rolle der Sarah in TANZ DER VAMPIRE nach Stuttgart. Als Rosanna debütierte sie im Fendrich Musical WAKE UP im Wiener Raimundtheater. 2005 übernahm Marjan Shaki die weibliche Titelrolle in der deutschsprachigen Erstaufführung von ROMEO & JULIA im Wiener Raimundtheater. In den nächsten Jahren war sie vor allem in Japan engagiert. Von 2009 – 2011 kehrte sie als Sarah zu TANZ DER VAMPIRE ins Ronacher zurück. Als Jasmin im Musical ALADDIN UND DIE WUNDERLAMPE verzauberte sie das Publikum der Grazer Oper. 2016 konnte man Marjan Shaki als Eva Peron in EVITA im Ronacher sehen, 2017 als Sheila in HAIR beim Musicalsommer Amstetten. 2024/25 interpretierte Marjan in JESUS CHRIST SUPERSTAR in der Wiener Stadthalle die Rolle der Maria Magdalena. 2013 erreichte sie bei der ORF Sendung Dancing Stars den 2. Platz. Im Anschluss folgte ihre erste Kino-Hauptrolle im Film „RISE UP“. 2019 erhielt sie das „Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich“ für ihr künstlerisches Wirken und soziales Engagement.



„Kulturelle Bildung bedeutet für mich, sich produktiv und kreativ mit Musik und Kunst auseinanderzusetzen. Diese Auseinandersetzung ist vor allem für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen von großer Bedeutung.“

Tanja Trappl unterrichtet an der Musikmittelschule in Laa an der Thaya Musik, Chor, Gesang und Deutsch und ist seit 5 Jahren Landessprecherin der Musikmittelschulen in Niederösterreich.

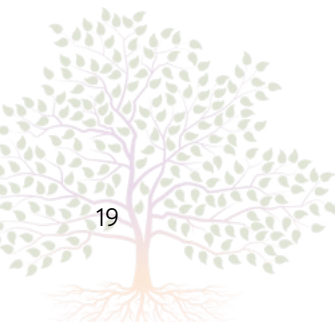
Die Weinviertlerin tourt als Frontsängerin verschiedenster Besetzungen seit über 20 Jahren erfolgreich mit diversen Konzertprojekten durchs Land. Seit 2020 entdeckte die Sängerin auch ihre Leidenschaft zum Songwriting.

2024 präsentierte sie ihr Weihnachtsalbum „So klingt der Advent“, wo sie mit 15 Vertonungen NÖ-Weihnachtsgedichte aufhorchen ließ.

Im August ist die Liedermacherin beim NÖ Feinklang Festival in Radlbrunn mit eigenen Songs zu hören.

In ihrer Heimat Immendorf ist sie als Kirchenchorleiterin und Jugendchorleiterin aktiv.

Tanja Trappl ist Mutter von zwei musikalisch sehr aktiven Töchtern (11 und 14 Jahre).



Musikerinnen und Musiker

Prima La Bande, Ensemble Musik Kreativ | AG B

Lina Gündogdu, Violine

Floris Matthias Katzensteiner, Klavier

Anna Kristin Jaros, Violine

Jarik Lucian Katzensteiner, Klarinette

Herbie Hancock: Cantaloupe Island

Kathy and David Blackwell: Chinese Garden

Andrea Holzer-Rhomberg: Babuschka tanzt

Felix Gumpinger, Marimba | AG B

Eckhard Kopetzki: Dance of the Witches

Fabian Mittermayer, Violine

Aleksey Igudesman: Flamenco Fantasy

Balkan Harmonists, Ensemble Musik Kreativ | AG B

Jonathan Ebner, Euphonium / Tenorhorn, Klavier

Simon Hametner, Euphonium / Tenorhorn

Florentina Sonnleitner, Flöte

Valentina Amadea Wippl, Flöte

W.A. Mozart: Türkischer Marsch

Cleopatra V. Perepelita: Tanz aus Maramuresch

Traditional, Alpenländische Volksweise

Mazedonian Roma Song: Usti Usti Baba

Impressum

Medieninhaber: Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich GmbH

Neue Herrengasse 10, 3100 St. Pölten (Verlagsort)

Firmenbuchnummer: FN 308688d, LG St. Pölten.

Hersteller: durck.at, 2544 Leobersdorf

Tel.: +43 (0)2742 9005 16891.

office@mkmnoe.at. mkmnoe.at

In Kooperation mit der Kultur.Region.Niederösterreich GmbH

Weitere Informationen:

MKM Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich

Geschäftsführung: Tamara Ofenauer-Haas, Michael Huber

Hypogasse 1/2, Stock, 3100 St. Pölten

Tel.: +43 (0)2742 9005 16891

office@mkmnoe.at

mkmnoe.at

facebook.com/musikschulen.noe

instagram.com/musikschulen.noe

